

# NEUIGKEITEN 49

NOVEDADES  
BERRIAK  
NEWS

- 0. Informaciones breves / Kurzinformationen**  
Impressum, Bezugsbedingungen, Manuskripthinweise
- 1. Alemán / Deutsch und andere verbreitete Sprachen**
  - 1.1. *Hinweis*
- 2. Baskisch u.a. Minderheitensprachen / Euskara ta beste hizkuntza gutxituak**
  - 2.1. *Hinweis*
- 3. Formación / Fortbildung / Teacher training**
  - 3.1. *Ania Driggers*: Opportunities for language learning and cultural awareness raising during participation in a Tandem language exchange program.  
Chapter: Form focused Language Related Episodes
  - 3.2. *Christoph Ehlers + Carmen Symalla*:  
Sprachaustausch als 'ECTS-Aktivität' am Sprachenzentrum der Universität Sevilla
  - 3.3. *Anna Friesen, Maria Giovanna Tassinari, Katja Ulmer*:  
International und studiengerecht: das Tandemprogramm an der Freien Universität Berlin
  - 3.4. *Justyna Polomski*: Chancen und Grenzen des Sprachenlernens im Tandem
  - 3.5. *Sprachenzentrum der Uni Lüneburg + TF*:  
Tandem-Tagung
- 4. TANDEM en el mundo / in der Welt / worldwide**
  - 4.1. *Balu und Du e.V.*: Über uns
  - 4.2. *Wikipedia*: Tandem language exchange
- 5. Die TANDEM-Stiftung / Tandem Fundazioa**
  - 5.1. *TF*: Mitgliederversammlung + Plan 2012
  - 5.2. *TF*: Tandem Bielefeld erhält das Qualitätssiegel
  - 5.3. *Das Letzte*: Blind tandem

Da ECTS-Punkte nur auf eine bestandene Prüfung angerechnet werden können, ist die dargestellte Grundeinstellung zunächst durchaus nachvollziehbar, wenn auch nicht im Sinne eines modernen Fremdsprachenunterrichtes.

Wie kann nun dieses Denkschema durchbrochen werden?

Zunächst einmal ist eine gezielte Information zu Kursanfang notwendig, mit der den Studierenden die Bedeutung von 'ECTS-Aktivitäten' für den Sprachlernprozess und damit für einen erfolgreichen Kursabschluss vermittelt wird.

Unerlässlich ist es, die enge Verzahnung der 'kann-Bestimmungen' mit den Anforderungen der 'ECTS-Aktivitäten' zu verdeutlichen.

Zum Beispiel ist die Bestimmung „kann eine Familie beschreiben“ einerseits ein prüfungsrelevanter Bestandteil in der schriftlichen und mündlichen Prüfung, andererseits ist sie identisch mit Anforderungen in den 'ECTS-Aktivitäten' 1 und 3. Die diesbezüglichen Kompetenzen können gleichermaßen sowohl im Unterricht über Aufgabenstellungen wie „Beschreibe (d)eine Familie“ oder „Vergleiche deine Familie mit der einer anderen Person“ als auch gemeinsam in einer 'Tandem'-Partnerschaft erworben werden; beide stellen eine gezielte Vorbereitung auf die Abschlussprüfung dar.

Zusätzlich zur Aufklärungsarbeit könnte es sinnvoll sein, die bisher recht freien Termine der 'ECTS-Aktivitäten' so zu organisieren, dass sie zeitgleich mit der Behandlung des entsprechenden Lehrbuchkapitels liegen und auf diese Weise die enge thematische Verknüpfung beider sichtbar machen.

Auf diese Weise nähern wir uns dem Ziel, das traditionelle Denken „*Ich lerne für die Prüfung*“ zu ersetzen durch „*In der Prüfung zeige ich, was ich durch Sprachunterricht und 'ECTS-Aktivitäten' gelernt habe!*“

#### Anmerkungen zum Erfahrungsbericht in 2.4.

- (1) Im Folgenden verzichtet der Autor, der am Fremdspracheninstitut und Hispanistischen Institut der Universität Sevilla unterrichtet, aus Gründen der Schreib- und Lesbarkeit auf die genderbewusste Schreibweise.
- (2) Bilder vom letzten Besuch: [http://www.bayernkolleg-augsburg.de/jos15/index.php?option=com\\_content&view=article&id=245&Itemid=182](http://www.bayernkolleg-augsburg.de/jos15/index.php?option=com_content&view=article&id=245&Itemid=182), Spanischabteilung: [http://www.bayernkolleg-augsburg.de/jos15/index.php?option=com\\_content&view=article&id=183&Itemid=126](http://www.bayernkolleg-augsburg.de/jos15/index.php?option=com_content&view=article&id=183&Itemid=126)
- (3) Z.B. der Lehrplan des Dritten Kurses 2010-2011 an der Facultad de Turismo y Finanzas: [http://centro.us.es/ff/ordocentur/prgraidiom/10\\_11/aleman3\\_2010\\_11.pdf](http://centro.us.es/ff/ordocentur/prgraidiom/10_11/aleman3_2010_11.pdf)

### **3.3. International und studiengerecht: das Tandemprogramm an der Freien Universität Berlin**

*Anna Friesen, Maria Giovanna Tassinari, Katja Ulmer*

*(E): This article outlines the tandem program of the Centre for Independent Language Learning (CILL) at the Freie Universität Berlin (FU). The CILL is part of the Language Centre at the university and offers various resources for students who want to study a language autonomously or*

*who seek to complement formal language learning. The head of the CILL and three student assistants are in charge of the tandem program, i.e. of handling the applications, arranging tandems, and taking care of inquiries, correspondence, etc. The tandem program takes place in and profits from the international environment that it is embedded in: a highly international city like Berlin and a university that is eager to foster international academic relations and cooperation which generate a pool of speakers of various languages and a vast potential for language and cultural exchange. Thanks to the large numbers of students from various cultural backgrounds, the arranging of face-to-face tandems takes place on a large scale. Statistics show a steady increase both in application numbers as well as in numbers of tandems that can be arranged. The large number of different languages that are offered and requested as well as the many cross-language tandems that can be arranged are unique to this program. Typically, young students (from 20 to 30 years old) of the FU or exchange students participate in the program, but the program is generally open to anybody. The findings of an initial survey and the analysis of learner diaries and reports as well as information gathered from counselling sessions and tandem workshops can be summarized as follows: there is a significant demand for language learning in a tandem as an alternative to formal ways of learning and an enthusiasm on the part of the participants for this kind of language learning, but also a lack of experience in autonomous language learning. Future challenges for the program – like the imbalance of certain languages requested and offered – need to be systematically approached. In addition, the implementation of a credit point system for language learning is advisable.*

## **1 Die Freie Universität Berlin**

### 1.1. Eine internationale Universität

Um das Tandemprogramm der Freien Universität zu verorten, geben wir zuerst einige Informationen über den Zusammenhang, in dem es existiert: die Freie Universität Berlin und das Sprachenzentrum. Außerdem beschreiben wir kurz unser Publikum und seine Bedürfnisse.

Die Freie Universität Berlin ist zweifelsohne eine internationale Universität, und zwar bereits seit ihrer Gründung 1948, als sie dank der weitgehenden internationalen Unterstützung ins Leben gerufen wurde. Sie ist in ihrem aktuellen Leitbild international: Für die Umsetzung ihrer in der Exzellenzinitiative 2009 ausgezeichneten Zukunftsstrategie ‚Internationale Netzwerkuniversität‘ hat sie bereits drei strategische Zentren mit unterschiedlichen Angeboten eingerichtet (1). Schließlich ist sie in der Zusammensetzung ihrer Studierenden, Forschenden und Wissenschaftler (2) international.

Sie pflegt mehr als 100 Partnerschaften mit Universitäten aus aller Welt, 339 Erasmuspartnerschaften auf der Universitätsebene sowie 45 Institutspartnerschaften. Von ihren 28.000 Studierenden kommen 18% aus dem Ausland. Neben den Austauschstudierenden, die für ein oder zwei Semester nach Berlin kommen, gibt es auch viele internationale Studierende, die zur Freien Universität kommen, um hier ein Bachelor-, ein Master- oder ein Promotionsstudium zu absolvieren. Bei den Doktoranden steigt der Anteil an internationalen Studierenden auf 26% (diese Angabe bezieht sich auf 2010.) (3) Einen weiteren Aspekt dieser Internationalität machen die Studierenden mit Migrationshintergrund aus, die in Berlin oder in Deutschland leben, zum Teil hier groß geworden oder zur Schule gegangen sind und dennoch in zwei oder mehreren Sprachen und Kulturen leben. So ist es ganz normal, jeden Tag in den Fluren, in den Hörsälen, in der Cafeteria

und auf den Wiesen auf dem Campus viele unterschiedliche Sprachen zu hören.

Diese Internationalität, die die Universität zum Teil auch dem Standort Berlin verdankt, ist zugleich ein Reichtum und eine Herausforderung. Der Austausch unter den Studierenden, den Lehrenden und den Wissenschaftlern ist nur dann möglich, wenn einerseits eine gemeinsame Sprache existiert, andererseits die Bereitschaft besteht, die kulturellen und wissenschaftlichen Unterschiede kennenzulernen und interagieren zu lassen. Ein Sprachtandem ist eine herausragende Möglichkeit, dies zu tun.

## 1.2 Das Sprachenzentrum der Freien Universität Berlin

Das Sprachenzentrum ist für die Sprachpraxis in zahlreichen Bachelor- und Masterstudiengängen sowie für das Sprachangebot in der Allgemeinen Berufsvorbereitung zuständig. Es bietet eine sprachpraktische Ausbildung für 13 Sprachen (Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Japanisch, Italienisch, Niederländisch, Persisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch, Türkisch) an. Die Sprachpraxismodule werden von rund 3000 Studierenden pro Semester besucht. Am Sprachenzentrum sind 45 hauptamtliche Sprachlehrkräfte (4) und 54 Lehrbeauftragte beschäftigt (Die Daten beziehen sich auf 2010).

Das Sprachenzentrum nimmt bei der Umsetzung der Bologna-Reform an der Freien Universität eine führende Rolle ein, kooperiert mit Hochschulen in ganz Europa und mit führenden Kulturinstituten und ist außerdem ein Zentrum europäischer Sprachenpolitik. (5)

Am Sprachenzentrum ist auch ein Selbstlernzentrum eingerichtet. Involviert in die sprachpraktische Ausbildung, hat das Selbstlernzentrum das Ziel, autonomes und kooperatives Fremdsprachenlernen, lebenslanges Lernen und Mehrsprachigkeit zu fördern. Das Selbstlernzentrum ist für alle Studierenden und Mitglieder der Freien Universität offen, die eine Sprache (weiter) lernen möchten.

Das Selbstlernzentrum basiert auf vier Säulen:

- eine vielfältige und multimediale Lernumgebung mit verschiedenen Lernmaterialien, Ressourcen und authentischen Materialien für zahlreiche Fremdsprachen,
- ein pädagogisches Angebot zur Begleitung und Förderung des autonomen und kooperativen Fremdsprachenlernens: Lerntipps, Aufgaben, Sprachlernberatung, Workshops,
- eine Internetseite mit weiteren Ressourcen, darunter ein Online-Katalog für die Suche nach Lernmaterialien und Medien anhand lernerrelevanter Kriterien (Niveaustufe, Fertigkeit, Lernziel), ein Bereich ‚Lernen zu lernen‘, eine kommentierte Sammlung von Sprachenlinks,
- ein umfangreiches Tandemprogramm.

Das Selbstlernzentrum zählt jährlich rund 14.000 Besucher.

## 1.3 Das internationale Publikum am Sprachenzentrum und seine Bedürfnisse

Welche Bedürfnisse haben diese Studierenden? Internationale Studierende, die sich an der Freien Universität immatrikulieren, brauchen in erster Linie Deutsch, um das Studium zu absolvieren, d.h. um Vorlesungen und Seminare aktiv und erfolgreich besuchen zu können, Prüfungen zu bestehen, Referate zu halten und Hausarbeiten zu schreiben. Austauschstudierende kommen mit unterschiedlichen Sprachkompetenzen nach Deutschland und möchten diese auf- bzw. ausbauen, sowohl im Alltags- als auch im akademischen Bereich. Darüber hinaus möchten sie sich im sozialen und studentischen Umfeld orientieren und integrieren. Das Tandemprogramm wurde Ende der

Neunziger Jahre im Bereich Deutsch als Fremdsprache ins Leben gerufen, um den Austauschstudierenden eben die Möglichkeit zu bieten, einen sprachlichen und kulturellen Austausch durchzuführen und einen Ansatzpunkt für eine soziale Integration ins studentische Umfeld zu finden. Seit dem Wintersemester 2006/07 ist das Tandemprogramm am Selbstlernzentrum verortet und wird dort weiterentwickelt.

## **2 Das Tandemprogramm am Selbstlernzentrum**

Das Tandemprogramm richtet sich an Studierende und Beschäftigte der Freien Universität und ist für Präsenztandems konzipiert. Es können sich aber auch Außenstehende anmelden. Es ist für alle Sprachen offen, die angeboten werden und bietet je nach Angebot und Nachfrage, die Möglichkeit, Tandempartnerschaften für alle Sprachkombinationen zu bilden (mehr dazu in Abschnitt 2.2).

Es wird von einem Team von drei studentischen Mitarbeiterinnen und der Leiterin des Selbstlernzentrums betreut. Die drei studentischen Mitarbeiterinnen waren persönlich motiviert, die Arbeit am Tandem-Team zusätzlich zu den restlichen Aufgaben des Betriebes im Selbstlernzentrum auf sich zu nehmen.

### 2.1 Organisation und Ablauf

Das Tandemprogramm orientiert sich am Semesterablauf, um den Wechsel der internationalen Studierenden zu berücksichtigen. Jedes Semester wird eine Datenbank mit den Tandemanmeldungen eingerichtet und daraus Tandempaare vermittelt. Auch alle tandembezogenen Veranstaltungen werden jedes Semester neu angeboten.

#### 2.1.1 Außendarstellung

Alle wesentlichen Informationen zu unserem Tandemprogramm sind auf der Internetseite des Selbstlernzentrums veröffentlicht (6). Dort findet sich eine kurze Beschreibung dessen, was eine Tandemsprachpartnerschaft ist, Informationen über die Richtlinien und den Ablauf des Tandemprogramms, ein Online-Anmeldebogen, Hinweise auf Veranstaltungen, FAQ, Links zum Tandemlernen und eine Übersicht des aktuellen Angebots an Tandempartnern.

Außerdem wird über Flyer und Aushänge in mehreren Sprachen am Sprachenzentrum und in verschiedenen Fachbereichen und Einrichtungen (z. B. Erasmusbüro, Internationaler Club) auf das Programm aufmerksam gemacht.

Darüber hinaus wird zu Semesterbeginn an die Sprachlehrkräfte des Sprachenzentrums sowie der Fachbereiche herangetragen, in ihren Sprachkursen auf das Tandemprogramm hinzuweisen. Bei Einführungsveranstaltungen der DaF-Kurse werden zudem 500-600 Infoblätter verteilt. Dies ist deshalb wichtig, weil die Tandemarbeit unserer Erfahrung nach eine sinnvolle Ergänzung zum regulären Sprachkurs darstellt und viele Studierenden es als solche auch wahrnehmen. Auch bei Führungen durch das Selbstlernzentrum wird auf das Tandemangebot hingewiesen.

#### 2.1.2 Online-Anmeldung und Tandemtreffen

Tandeminteressente können auf zwei Wegen einen Partner finden: beim Tandemtreffen, das ein Mal pro Semester stattfindet, oder über die Online-Anmeldung, die das ganze Semester über möglich ist.

Das Tandemtreffen findet in der Regel in der zweiten Vorlesungswoche eines jeden Semesters in

einem großen Hörsaal statt, der in Sprachbereiche unterteilt wird (z. B. Französisch-Deutsch, Spanisch-Deutsch). Dort sammeln sich die Tandeminteressenten. Nach einer kurzen Einführung wird ihnen Zeit gegeben, um sich selbstständig anzusprechen und ein Tandempaar zu bilden.

Zu diesem Zeitpunkt ist die Zahl der Interessenten und Anmeldungen sehr hoch, sodass sich viele Paare finden können. So haben sich z. B. im Wintersemester 2010/11 246 Personen in Tandems zusammengefunden.

Die Online-Anmeldung erfolgt hingegen über die Internetseite des Selbstlernzentrums. Der digitale Anmeldebogen wurde im Content Management System (CMS) der Universität erstellt (siehe Abbildungen 1 und 2).

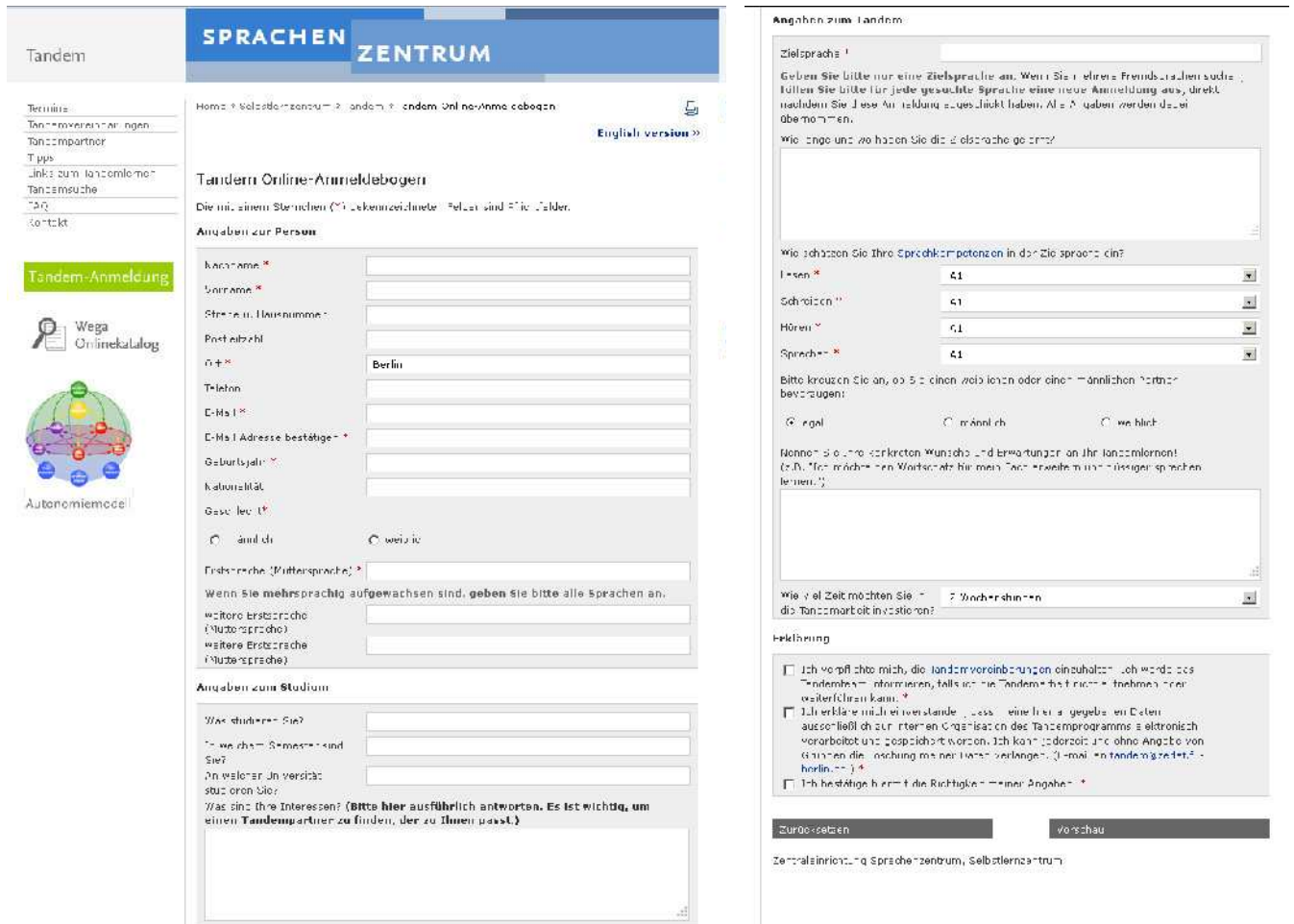


Abbildung 1 Online-Anmeldebogen Deutsch

Abbildung 2 Online-Anmeldebogen Englisch

Da es keine Zugangsbeschränkungen gibt, kann sich prinzipiell jeder anmelden. Das Angebot wird jedoch hauptsächlich von Studierenden der Freien Universität in Anspruch genommen. Einzige Voraussetzung für eine Vermittlung sind zumindest Grundkenntnisse in der Zielsprache (A1 des Europäischen Referenzrahmens). Im Anmeldebogen werden die Interessenten dazu ermutigt, neben Namen, Alter, Geschlecht, ihrer/n Muttersprache(n) sowie der gesuchten Sprache (ggf. auch eine Variation einer Sprache, z. B. brasilianisches vs. portugiesisches Portugiesisch) auch Auskunft über Sprachniveau, Studienfach, Lernziele sowie persönliche Interessen zu geben. Von einer Vermittlung auf der Grundlage solcher vielfältigen Informationen versprechen wir uns eine fruchtbarere Zusammenarbeit der Tandempartner. Dieser ausführliche Anmeldebogen hat sich über die Jahre bewährt (siehe auch Abschnitt 2.1.3)

Ferner erklären sich Interessenten bei der Anmeldung damit einverstanden, die Tandemvereinbarungen einzuhalten. Diese beinhalten einige Grundregeln für eine erfolgreiche Tandemarbeit, wie regelmäßige Treffen, die Gleichverteilung der verwendeten Sprachen und das Einhalten von organisatorischen und inhaltlichen Vereinbarungen.

### 2.1.3 Vermittlung und Betreuung der Tandempaare

Die Vermittlung von Tandempartnern wird über das ganze Semester von den studentischen

Mitarbeiterinnen durchgeführt. Vor und nach dem Tandemtreffen kommt bisweilen eine vierte externe Kraft hinzu, um die Flut an Anmeldungen zu bewältigen.

Die Vermittlung wird aufgrund mehrerer Kriterien gemacht. Die wichtigsten sind Alter, Sprachniveau, Geschlechterpräferenz und Angaben zum gewünschten Zeitumfang der Tandemarbeit. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Tandempartner, die ungefähr gleich alt sind, bessere Erfolgsvoraussetzungen haben als solche, bei denen ein großer Altersunterschied besteht. Generell wird außerdem versucht, Tandempartner mit einem ähnlichen Sprachniveau zu vermitteln.

Zusätzliche wichtige Kriterien sind die Studienrichtung, persönliche Interessen und Zielvorstellungen für das Tandemlernen. Wenn z. B. in der Anmeldung der Wunsch nach Erweiterung des fachspezifischen Wortschatzes vermerkt wird, vermitteln wir nach Möglichkeit einen Partner aus der gleichen Studienrichtung. Wir gehen außerdem davon aus, dass der Lernerfolg größer ist, je mehr das Tandempaar auf gemeinsame Interessen zurückgreifen kann (siehe Abschnitt 3).

Die potentiellen Partner werden via E-Mail über die Vermittlung und die Kontaktdaten des Anderen informiert. Ab diesem Zeitpunkt sind ihnen alle Entscheidungen zu ihrer gemeinsamen Arbeit überlassen. Jedoch werden sie in der Vermittlungsmail über das Angebot an Sprachlernberatung, Workshops sowie Materialien und Räumlichkeiten des Selbstlernzentrums informiert. Darüber mehr in Abschnitt 3.

Der aktuelle Stand der Vermittlung und noch offene Gesuche werden regelmäßig auf der Internetseite veröffentlicht (7).

## 2.2 Zahlen und Fakten

Die Statistik der Wintersemester 2008/09 bis 2010/11 zeigt einen stetigen Zuwachs an Tandemanmeldungen – sowohl beim Tandemtreffen als auch über unsere Online-Anmeldung – sowie eine steigende Vermittlungsquote (siehe Diagramm 1 und Tabelle 1). Das vermehrte Interesse am Tandemprogramm lässt sich vermutlich einerseits durch eine bessere Information über das Programm begründen, andererseits durch den hohen Anteil an internationalen Studierenden sowie durch das wachsende Interesse auch deutscher Studierender an Fremdsprachen. Außerdem bringt die Kooperation mit universitätsinternen Einrichtungen und Programmen, wie z. B. dem FU-Best Programm, das meistens von US-amerikanischen Studierenden wahrgenommen wird, erhöhte Teilnehmerzahlen und Vermittlungsquoten im Bereich der Deutsch-Englisch Tandems mit sich.

Dank der großen Internationalität der Studierenden in Berlin erhöht sich auch die Vermittlungsquote sowohl für Tandems mit deutschsprachigen Studierenden als auch für cross-language Tandems, (z. B. Englisch-Spanisch, Russisch-Italienisch, Französisch-Portugiesisch). Cross-language Tandems sind eine Besonderheit unseres Tandemprogramms. Obwohl die Vermittlungsquote für diese Tandems relativ gering und nicht stabil ist, zumal die Anmeldungen von Semester zu Semester sehr variieren, bietet ein solches Tandem internationalen Studierenden in Berlin oft die einzige Möglichkeit, von ihrer Muttersprache ausgehend eine weitere Fremdsprache im Tandem zu lernen. Im Wintersemester 2010/11 konnten wir 21 cross-language Tandems vermitteln, davon waren die meisten Kombinationen Französisch-Englisch, Russisch-Französisch und Französisch-Spanisch. Auch für cross-language Tandems verzeichnen wir einen erhöhten Zulauf an Anmeldungen.



Vermittelte Tandempartner WS 2008/09 - WS 2010/11

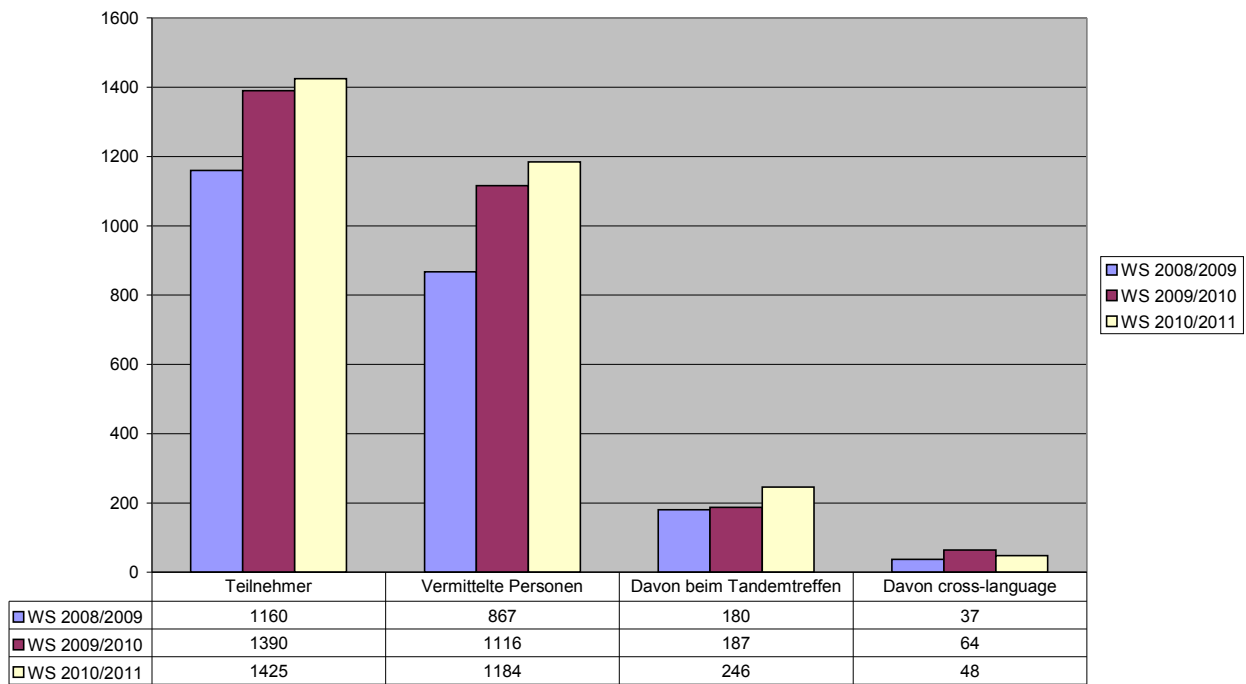


Diagramm 1: Tandemstatistik Wintersemester 2008/09 bis 2010/11

	WS 2008/2009	WS 2009/2010	WS 2010/2011
<b>Vermittlungsquote</b>	75%	80%	84%
<b>Vermittelte Sprachen</b>	23	29	29

Tabelle 1: Vermittlungsquote und vermittelte Sprachen WS 2008/09 bis 2010/11

Eine weitere Besonderheit unseres Tandemprogramms ist die große Vielfalt an angebotenen und gesuchten Sprachen. In den Wintersemestern 2008/9 bis 2010/11 wurden insgesamt 47 verschiedene Sprachen angeboten und 45 Sprachen gesucht (Siehe Abbildungen 3 und 4).

Am stärksten vertreten waren neben Deutsch die Sprachen Arabisch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Koreanisch, Polnisch, Russisch, Spanisch und Türkisch. Angebot und Nachfrage decken sich zu einem großen Teil, weil die meisten stark angebotenen Sprachen auch stark nachgefragt werden.

Bei einigen Sprachen besteht jedoch ein Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage, so dass am Ende des Semesters einige potentielle Partner ohne erfolgreiche Vermittlung zurück bleiben. Im Wintersemester 2010/11 betraf dies besonders Deutschmuttersprachler, die Englisch (24), Französisch (51) und Schwedisch (18) suchten. Einen deutschsprachigen Tandempartner suchten vergeblich Interessenten vor allem mit den Muttersprachen Arabisch (12), Chinesisch (26), Italienisch (23) und Koreanisch (19). Das Ungleichgewicht variiert von Semester zu Semester,

Arabisch- und Chinesischmuttersprachler sind allerdings regelmäßig in der Überzahl, ebenso wie die deutschsprachige Nachfrage nach Englisch und Französisch.

Albanisch, **Arabisch**, Armenisch, Baskisch, Belarussisch, Bengalisch, Bulgarisch, **Chinesisch**, Dänisch, **Deutsch**, **Englisch**, Finnisch, **Französisch**, Georgisch, Griechisch, Hebräisch, Hindi, Indonesisch, **Italienisch**, Japanisch, Katalanisch, **Koreanisch**, Kroatisch, Kurdisch, Lettisch, Litauisch, Malagasy, Malaiisch, Niederländisch, Norwegisch, Oromo, Persisch, **Polnisch**, Portugiesisch, Rumänisch, **Russisch**, Slowakisch, Slowenisch, **Spanisch**, Swahili, Tamil, Tschechisch, **Türkisch**, Ukrainisch, Ungarisch, Usbekisch, Vietnamesisch

Abbildung 3 Angebotene Sprachen in den Wintersemestern 2008/09 bis 2010/11

**Arabisch**, Bengalisch, Bosnisch, Bulgarisch, **Chinesisch**, Dänisch, **Deutsch**, **Englisch**, Estnisch, Finnisch, **Französisch**, Georgisch, Griechisch, Hebräisch, Hindi, Indonesisch, Isländisch, **Italienisch**, **Japanisch**, Kasachisch, Katalanisch, **Koreanisch**, Kroatisch, Kurdisch, Lettisch, Litauisch, Malaiisch, **Niederländisch**, Norwegisch, Persisch, Polnisch, **Portugiesisch**, Rumänisch, **Russisch**, **Schwedisch**, Serbisch, Slowakisch, **Spanisch**, Swahili, Thai, Tschechisch, Türkisch, Ukrainisch, Ungarisch, Vietnamesisch

Abbildung 4 Gesuchte Sprachen in den Wintersemestern 2008/09 bis 2010/11

Neben den Vermittlungen beschäftigt sich das Tandem-Team auch mit der Betreuung von Tandeminteressenten und Tandempaaren. Dies geschieht per E-Mail, durch eine persönliche Beratung am Selbstlernzentrum, außerdem durch die Sprachlernberatung und durch die Tandemworkshops. E-Mails werden regelmäßig mehrmals die Woche beantwortet. Im Wintersemester 2010/11 sind bei uns 1642 E-Mails eingegangen, davon 1318 Anmeldungen und 324 anderweitiger Kontakte, z. B. Rückmeldungen zu einem bereits vermittelten Tandem oder allgemeine Anfragen zu Tandem, Informationen zur Anmeldung sowie Antworten auf die von uns versandten Anfragen. In einigen Fällen kontaktieren wir potentielle Tandempartner bereits vor der Vermittlung, z. B. wenn wir für sie einen Tandempartner hätten, der aber nicht hundertprozentig mit den von ihnen angegeben Präferenzen übereinstimmt. Meldet sich beispielsweise für eine Sprache eine Interessentin an, der Wartende hätte aber lieber einen männlichen Partner, klären wir per E-Mail ab, ob unter diesen Umständen auch ein Tandem mit einer Frau in Frage käme. Gleichermäßen verfahren wir bei großem Altersunterschied (etwa >10 Jahre), verschiedenem Wohnort (z. B. Potsdam – Berlin) und anderem Dialekt als angegeben (z. B. ägyptisches Arabisch vs. jemenitischen Dialekt).

Des Weiteren schreiben wir Institutionen und Sprachkursleiter an, um Möglichkeiten für Kooperationen auszuloten.

Für die Sprachlernberatung und die Workshops siehe Abschnitte 3.3 und 3.4.

### 2.3 Das Profil der Tandeminteressenten

Wer sind die Teilnehmer am Tandemprogramm? Ein Großteil von ihnen sind Regel- oder Austauschstudierende der Freien Universität im Alter von 20 bis 30 Jahren. Aber auch für Absolventen und Promovierende ist das Tandemprogramm attraktiv: In den Wintersemestern 2008/09 bis 2010/11 meldeten sich jeweils 26, 23 und 27 Promovierende an.

Die Teilnehmer kommen aus allen Studienrichtungen. Studierende der Naturwissenschaften wie Biologie, Medizin und Chemie sind ebenso zahlreich vertreten wie Studierende der Geistes- und Kulturwissenschaften, wie Philologie, Kunst- und Theaterwissenschaft. Studierende der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie der Mathematik, Psychologie, Sozial- und Erziehungswissenschaften sind ebenso zahlreich.

Als Ziele für die Tandemarbeit geben die meisten an, besser frei sprechen zu wollen, ihre Aussprache zu verbessern und ihren Wortschatz zu erweitern. Ebenso wünschen sich viele kulturellen Austausch mit einem netten Gegenüber und ein Sprachenlernen, das interessant ist und Spaß macht.

Die meisten Teilnehmer wollen entweder ihre erworbenen Fremdsprachenkenntnisse wieder auffrischen, haben bereits Auslandsaufenthalte hinter sich und wollen nicht aus der Übung kommen oder müssen im Rahmen ihres Studiums kontinuierlich fremdsprachlich arbeiten. Andere verfolgen Ziele wie einen bevorstehenden Auslandsaufenthalt oder eine Sprachprüfung zu meistern.

Für Erasmus- und andere Austauschstudierende geht es darum, neben einer Verbesserung der Sprachkenntnisse, über ein Tandem sozialen Anschluss in Berlin zu finden. So schreibt ein Tandemteilnehmer in seiner Anmeldung:

„Ich wollte immer Berlin besuchen. Ich habe darüber so viele gehört und gelesen. Jetzt, bin ich endlich in Berlin und ich fühle mich sehr wohl. Das Kulturangebot und die Stadtplan, und zusätzlich die verschiedene Leute sind alles faszinierende Sammlung. Ich hoffe gern, mit meinem Tandem Partner gut unterhalten.“ [Sic, AF, KU]

### **3 Erfahrungen von Tandemteilnehmern und Einblicke in die Tandemarbeit**

Was tun die Studierenden im Tandem? Wie bewerten sie ihre Tandemerfahrung? Was brauchen sie beim Tandemlernen? Wie kann man sie dabei unterstützen? Um diese Fragen zu beantworten lohnt es sich, einen Blick auf die Ergebnisse einer Evaluation zu werfen sowie einige ihrer Lernverträge, Lerntagebücher und Abschlussberichte zu lesen.

#### 3.1 Ergebnisse einer ersten Evaluation des Tandemprogramms

Im Sommersemester 2008 wurde eine erste Evaluation des Tandemprogramms durchgeführt. Ein Fragebogen wurde per E-Mail an alle vermittelten Tandempartner verschickt. Der Fragebogen enthielt Fragen zum Tandemtreffen, zur Vermittlung der Tandempartner, zur Häufigkeit der Treffen der jeweiligen Tandempaare, zu ihrer Zufriedenheit mit der Tandemarbeit sowie zu den Ressourcen, die für die Tandemarbeit benutzt wurden.

Obwohl der Rücklauf des Fragebogens relativ niedrig war (ein wenig mehr als 10% der verschickten E-Mails) und deswegen keine aussagekräftigen Schlussfolgerungen daraus gezogen werden sollten, zeigen jedoch die Antworten einige Tendenzen, die durchaus in der täglichen Arbeit des Tandem-Teams bestätigt werden. Einige Kommentare erläutern außerdem, wie unsere Studierenden im Tandem arbeiten, und was sie über ihre Tandemerfahrung denken.

54,1% der Befragten haben sich regelmäßig mit ihrem Tandempartner getroffen, meistens für zwei Stunden (70% der Befragten). 41,6% einmal die Woche, 12,5% zweimal die Woche, 16,6% nur unregelmäßig und 4,1% haben sich gar nicht getroffen. Mehr als die Hälfte der Befragten, genau

diese 54,1 % hätten sich jedoch gerne häufiger getroffen, konnten es aber aus verschiedenen Gründen nicht. Die Erfahrung zeigt, dass der Wochenplan der Studierenden vor allem in den Bachelorstudiengängen sehr dicht belegt ist. Dies könnte einer der Gründe sein, warum Tandempaare sich nicht häufiger treffen.

Welche Arbeitsformen haben diese Tandempaare eingesetzt? Konversation steht an erster Stelle. Alle Befragten haben vor allem mit dem Tandempartner über verschiedene Themen gesprochen: über Alltagsthemen, über kulturelle und aktuelle Themen, über Themen aus ihren Lehrveranstaltungen.

Bei der Auswahl der Arbeitsformen spielt dennoch auch der akademische Kontext eine Rolle. Die Tandempaare haben oft auch Sach- und wissenschaftliche Texte aus ihren Lehrveranstaltungen gemeinsam gelesen und besprochen, ihre eigene Texte korrigiert, Referate vorbereitet und geübt, ggf. grammatische Schwerpunkte gezielt geübt. Viele dieser Aufgaben sind studienrelevant und sprechen somit dafür, dass die Studierenden ein ausgeprägtes Bewusstsein für die Nützlichkeit der Tandemarbeit auch in Bezug auf ihr Studium haben. Zwei Beispiele können diese Art von Arbeiten deutlich veranschaulichen. Als Antwort auf die Frage: „Wie haben Sie Ihre Arbeit gestaltet?“ schreiben diese Studierenden:

„[Wir haben MGT] Texte laut gelesen, um die Aussprache zu trainieren, sie übersetzt und zwar Muttersprache in Fremdsprache u. Fremdsprache in Muttersprache, dann uns gegenseitig Inhaltsfragen gestellt, freie Konversationen geführt, um das freie, flüssige Sprechen in der Muttersprache [sic gemeint ist wahrscheinlich die Fremdsprache, MGT] zu verbessern. Meine Partnerin hat sich von mir bei ihrem Referat helfen lassen und hat mir dafür beim Lesen zweier wissenschaftlicher englischer Texte geholfen, welche nun zusammengefasst sind, etc.“ (Studierende Nr. 10)

„Konversation vor allem, Arbeit mit Texten, Korrektur der Hausarbeiten, Referate, Übersetzungen. Sehr nett.“ (Studierende Nr. 24)

Auch Lerntagebücher von Tandempartnern und -partnerinnen, die nicht an dieser Befragung teilgenommen haben, zeigen die Tendenz, die Tandemarbeit studienrelevant zu gestalten. (siehe Abbildung 5). (8)



Schwierigkeiten zeigen sich hingegen, wenn die Sprachkompetenzen unterschiedlich sind, weil dann die Tandempartner dazu neigen, sich länger in der Sprache zu unterhalten, die beide besser beherrschen.

Zum Tandemtreffen, das am Anfang des Semesters organisiert wird, wurden auch zwei negative Feedbacks von Studierenden gegeben, die dort keinen Tandempartner finden konnten. In der Tat ist dies ein problematischer Punkt. Zum einen ist es unmöglich, im Vorfeld zu wissen, wer am Tandemtreffen teilnehmen wird; zum anderen, kann für bestimmte, sehr gefragte Sprachen die große Nachfrage nach Muttersprachlern nicht vollständig befriedigt werden. Wie das Tandemtreffen anders organisiert werden kann, ist eine Frage, mit der wir uns bei der Weiterentwicklung des Tandemprogramms beschäftigen werden (siehe Abschnitt 4).

Als positiv beim Tandemlernen wird der direkte Austausch mit einem Muttersprachler erwähnt, die Möglichkeit, im kleineren Rahmen sprechen zu üben und korrigiert zu werden, sowie der persönliche und kulturelle Austausch. Dies scheint der Kern der Erfahrung aller Befragten zu sein.

### 3.2 Berichte, Tagebücher und andere Erfahrungen von Tandempaaren

Seit dem Wintersemester 2008/09 bietet unser Tandemprogramm auch die Möglichkeit, ein Tandemzertifikat zu erwerben. Hierfür müssen die Tandempartner einen Lernvertrag ausfüllen, Lerntagebuch führen und eine abschließende Evaluation ihrer Arbeit vornehmen. Wenige der vermittelten Paare nehmen diese Möglichkeit wahr. Insgesamt registrieren wir sogar einen negativen Trend bezüglich der abgeschlossenen Verträge und der erworbenen Zertifikate. Während im Wintersemester 2008/09 noch 14 Verträge abgeschlossen und 8 Zertifikate abgeholt wurden, wurden im Wintersemester 2010/11 nur 4 Verträge abgeschlossen (siehe Diagramm 2). Dies könnte unserer Meinung nach mehrere Gründe haben. Zum einen werden für die Tandemarbeit zur Zeit keine Leistungspunkte vergeben. Zum anderen sind die Studien- und Wochenpläne in den Bachelorstudiengängen so voll, dass weniger Zeit für informelles Lernen bleibt. Außerdem ziehen viele Tandempaare es immer noch vor, sich ganz informell zu treffen, ohne sich an einen festen Plan halten zu müssen.

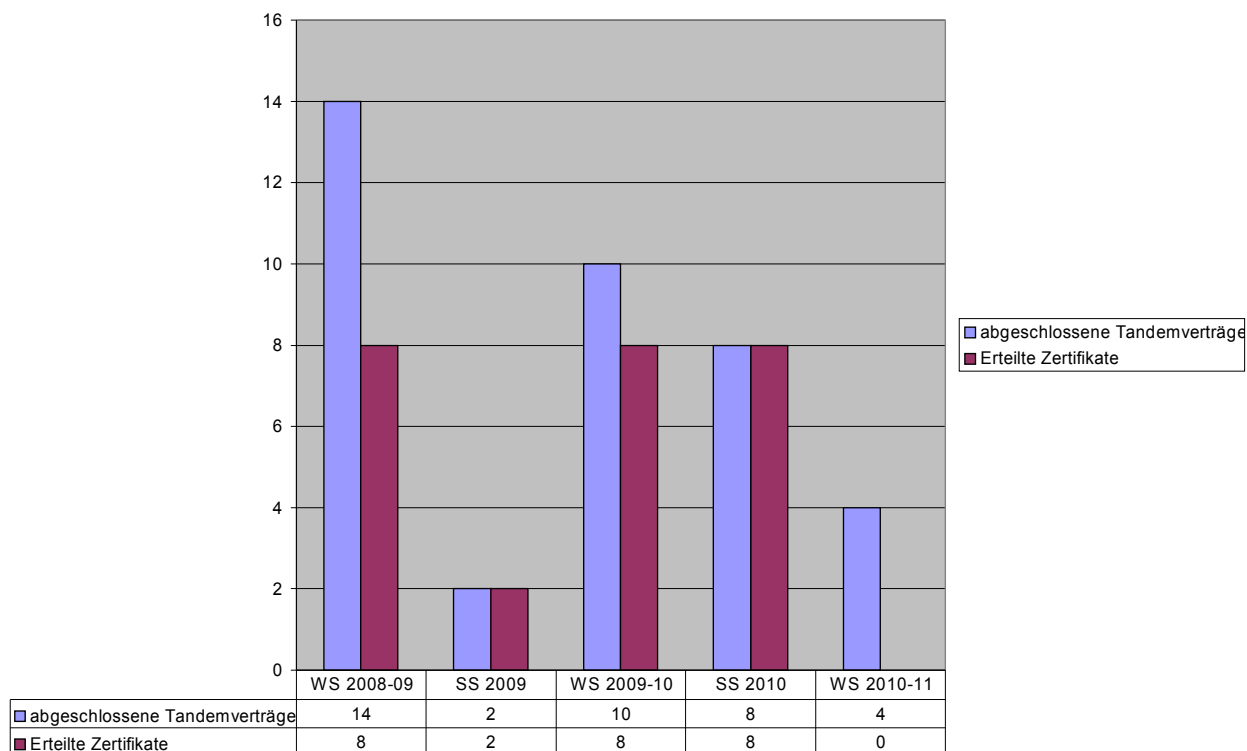


Diagramm 2: Tandemverträge und -zertifikate 2008-2010

Die Abschlussberichten derjenigen, die ein Tandemzertifikat erworben haben, liefern weitere Einblicke in die Lernerfahrung der Tandempaare. Sie zeigen in erster Linie eine breite Palette an Erfahrungen: Ein Tandempaar hat z. B. einen photographischen Bericht erstellt, mit allen Orten, an denen sie sich getroffen haben, darunter die Gemäldegalerie, der Botanische Garten, die East Side Gallery, die Oper. Allein diese Vielzahl an Orten bietet zahlreiche Themen und Kontexte zur Sprachanwendung sowie zur Erweiterung des Wortschatzes. Andere Tandempaare haben ein Buch in der jeweiligen Zielsprache zusammen gelesen und diskutiert. Viele haben Zeitungsartikel zusammen gelesen und diskutiert, Filme gesehen und sich darüber ausgetauscht. Andere haben, wie bereits erwähnt, Referate und Hausarbeiten zusammen vorbereitet. Außerdem haben sie einfach zusammen gekocht, sind zusammen schwimmen gegangen und haben das unternommen, was zwei Freunde zusammen unternehmen würden.

Einige dieser Berichte zeigen auch ein ausgeprägtes Bewusstsein dafür, was durch die Tandemarbeit erreicht wurde. So schreibt z. B. eine Studentin (A2-Niveau) sehr ausführlich über ihre Fortschritte beim Sprechen und beim Schreiben auf Spanisch:

„Da es mir durch mein niedriges Niveau (...) zu Beginn sehr schwer fiel, überhaupt eine Unterhaltung zu führen, ging das beim Essen und übers Wetter und das letzte Wochenende reden etwas einfacher und hat mir den Mut gegeben auch etwas mehr Spanisch zu reden. (...) Wir haben dann in meinem Arbeitsbuch zusammen gelesen oder haben mündliche Übungen und Diskussionen gemeinsam durchgespielt. Besonders das mündliche Formulieren von längeren Sätzen fiel mir anfangs sehr schwer, aber mit der Zeit wurde es immer besser. (...) Maria hat mir selbst bestätigt, dass ich beim Schreiben im Laufe der Tandemarbeit sehr große Fortschritte gemacht habe. Zu Beginn hatte ich in einem Satz so viele Fehler, dass man den Sinn kaum erfassen konnte und heute mache ich weniger Struktur- und Grammatikfehler. Ich kann mittlerweile verschiedene Zeitformen gut unterscheiden und in einem Text anwenden. Außerdem schaffe ich es, meine Texte durch den

Einsatz von Konjunktionen und einem größeren Wortschatz auch im Hinblick auf den Ausdruck zu verbessern.“ (Katrin V.)

Nicht alle Berichte sind so ausführlich und tiefgehend. Die Tandempartner können dennoch selbst entscheiden, in welcher Sprache sie ihren Bericht verfassen wollen. Verfassen sie ihn in der Fremdsprache, stellt dies eine zusätzliche Herausforderung für sie dar. Hier ein Auszug aus dem Bericht einer spanischen Studentin (Deutsch A2), die ihren Bericht auf Deutsch geschrieben hat.

„Für mich Tandem wurde etwas sehr, sehr gutes, weil ich eine neue Person, ein bisschen mehr deutsche Kultur und mehr Dinge gekannt habe.

Wir haben uns zweimal pro Woche getroffen. Das war super, weil normalerweise einmal pro Woche ist, aber wir haben uns mehr getroffen. (...)

Tandem ist etwas sehr gutes. Alles Wissen kann in die Praxis umgesetzt werden.

Ich bin super glücklich, weil ich viel mehr Deutsch gelernt habe, aber ich bin auch ein bisschen traurig, weil ich jetzt in Spanien bin.

Aber nächstes Jahr treffe ich mich mit meiner Tandem in Valencia und wir fortsetzen unseren Tandem.“ (Ester R. L.)

### 3.3 Anmerkungen einer Sprachlernberaterin

Von den zahlreichen Tandempaaren, die an unserem Tandemprogramm teilnehmen, suchen nur wenige die Sprachlernberatung auf, meistens wenn sie ein Tandemzertifikat erwerben möchten oder wenn sie sich für ihre allererste Tandemerfahrung Ratschläge wünschen. Die Schwerpunkte, bei denen sie am meisten Beratungsbedarf äußern, sind die Festlegung von Zielen, die Auswahl passender Arbeitsformen und die Evaluation des Gelernten. Dies ist nicht verwunderlich, da diese die zentralen Aspekte des Sprachlernprozesses sind und somit eine wichtige Rolle sowohl bei selbstgesteuerten als auch bei fremdgesteuerten Lernprozessen spielen.

Einige der Tandempartner haben eine sehr klare Vorstellung davon, was sie durch Tandem erreichen möchten. Ein Beispiel dafür: „Prüfungsvorbereitung“ (Hans. L.), oder „ein Referat halten“ (mehrere Studierende), „Spanisch/Mexikanisch unterscheiden – Variationen des Spanischen aus Spanien lernen“ (Daniel G.). Andere haben hingegen noch Schwierigkeiten, genauere bzw. ihrem Niveau entsprechende Ziele zu formulieren. Ziele wie z. B. „Wortschatz verbessern“ (Daniela H.) oder „Grammatikalische Fähigkeiten verbessern“ (Marie J.) sind sehr allgemein, zu allgemein, um daran konkret anzusetzen; und für eine A2 Studierende, ist das Ziel „ein Vorstellungsgespräch vorbereiten“ (Julia S.) möglicherweise zu hoch angesetzt für ihr Niveau.

Die Aufgabe der Sprachlernberaterin besteht in diesen Fällen darin, den Studierenden zu helfen, niveauangemessene bzw. realistische Lernziele zu formulieren, und neben ihren Bedürfnissen und Wünschen auch weitere Faktoren zu berücksichtigen, wie z. B. den Zeitraum oder die Kompetenzen des Tandempartners.

Oft kommt auch die Frage, wie man die Tandemarbeit gestalten kann, wenn die Partner unterschiedliche Sprachniveaus haben: Ist es überhaupt möglich? Oft scheinen die Tandempartner bei ihren Anfangsvereinbarungen eher darauf zu achten, gemeinsame Vorgehensweisen zu entwickeln und vernachlässigen dabei die Tatsache, dass sie durchaus unterschiedliche Ziele verfolgen können. Dabei sollen sie sich versichern, dass der Tandempartner sie dabei unterstützen kann bzw. will und dann können sie die Tandemarbeit entsprechend aufteilen.

Auch die Auswahl passender Arbeitsformen ist oft Gegenstand von Beratungsgesprächen. Manchmal werden bestimmte Arbeitsformen ausgesucht, weil sie motivierend und kommunikativ



sind – z. B. gemeinsam Filme anschauen und darüber diskutieren – ohne darauf zu achten, ob diese wirklich dem Niveau bzw. dem Ziel entsprechen (will man die eigene Schreibfertigkeit verbessern, bietet das reine Anschauen von Filmen keine unmittelbaren Anhaltspunkte dafür). Erst im Laufe der Arbeit stellen die Tandempartner fest, dass bestimmte Aufgaben zu schwer sind und suchen neue aus.

Schließlich ist auch die Evaluation des eigenen Lernfortschritts und des Lernfortschritts des Partners ein schwieriger Punkt beim Tandemlernen. Die meisten Tandempartner, die ein Tandemzertifikat anstreben und somit eine Evaluation vornehmen müssen, wählen die Selbstevaluation in Absprache mit dem Tandempartner, suchen aber die Sprachlernberatung dafür auf, um hierfür geeignete Formen festzulegen. Erst im Gespräch mit der Sprachlernberaterin kommen sie auf die Idee, z. B. ein kurzes Gespräch oder einen Monolog aufzunehmen und gemeinsam zu evaluieren, oder einen Zeitungsartikel auszusuchen, um ihn schriftlich in der Fremdsprache zusammenzufassen – vorausgesetzt, dies entspricht der Arbeit, die sie im Tandem durchgeführt haben. Offensichtlich sind Studierende meistens daran gewöhnt, nur in formellen Zusammenhängen evaluiert zu werden, so dass sie keine eingespielte Praxis und Erfahrung mit Selbstevaluation haben.

Es ist dennoch wahr, dass sich die Tandempartner im Laufe der Tandemarbeit besser kennen lernen, und von sich aus neue Aufgaben und Arbeitsformen ausprobieren oder sogar entwickeln. Wenn sie dann die Sprachlernberatung zur abschließenden Evaluation aufsuchen, weisen sie einen beachtlichen Fortschritt im Umgang mit der Selbstbestimmung des Lernprozesses auf.

Noch eine Anmerkung soll an dieser Stelle gemacht werden. Immer wieder werden in den Beratungsgesprächen mit den Tandempaaren die Freude und die Begeisterung zum Ausdruck gebracht, mit der viele Studierende diese Lernerfahrung angehen und erleben. Die Studierenden, die zur Evaluation ihrer Tandemarbeit zur Sprachlernberatung kommen, sind oft begeistert und enthusiastisch über ihr Tandem – ein Gefühl, das das ganze Beratungsgespräch prägt. Diese Freude am Austausch, diese Begeisterung, diese Motivation zum Weiterlernen, zusammen mit der gewonnenen Einsicht in das eigene Lernen, mit der gesteigerten Fähigkeit, das Lernen gemeinsam zu bestimmen und zu genießen, sind auch für die Sprachlernberaterin der beste Gewinn am Tandemlernen und ein Grund, am Tandemprogramm weiterzumachen.

### 3.4 Die Tandemworkshops

Ausgehend von der Erfahrung in der Sprachlernberatung bieten wir am Anfang jedes Semesters Workshops für Tandempaare an, an denen bis zu 20 Studierende teilnehmen können. Die Workshops geben eine Einführung in die Tandemarbeit (Zielsetzung, Ressourcen, Arbeitsformen), thematisieren Fehlerkorrigieren im Tandem und Wortschatzarbeit im Tandem. Ressourcen, Arbeitsformen und -strategien werden vorgestellt, ausprobiert und gemeinsam ausgewertet. Die Workshops sind sprachübergreifend und bieten somit die Möglichkeit eines Austauschs zwischen unterschiedlichen Tandempartnern.

Die Teilnahme an den Workshops ist freiwillig und kostenlos.

## **4 Fazit und Ausblick**

Warum ist unser Tandemprogramm so erfolgreich?

Der ausführliche Anmeldebogen, die Kriterien für die Vermittlung der Tandempartner, die Kommunikation zwischen den Tandeminteressenten und dem Tandem-Team tragen sicherlich zum

Erfolg des Tandemprogramms bei.

Ein weiterer Faktor ist die Arbeit des Tandem-Teams. Die drei studentischen Mitarbeiterinnen arbeiten ständig an den Anmeldungen und Vermittlungen, bearbeiten den E-Mail-Verkehr und übernehmen Erstberatungen der Studierenden. Die Leiterin des Selbstlernzentrums übernimmt die Sprachlernberatung, die Tandemworkshops und die Koordination des Programms. Regelmäßig werden Tandemtipps und -aufgaben, sowie Informationsmaterialien überarbeitet.

Der Erfolg des Tandemprogramms ist auch der großen Anzahl von internationalen Studierenden zu verdanken, die immer mehr erkennen, wie wichtig es ist, neben den akademischen Qualifikationen, Fremdsprachenkompetenzen zu erwerben. Ihr Interesse und ihre Motivation zum Lernen sind ein wichtiger Erfolgsfaktor für das Tandemprogramm. Die Internationalität der Universität und der Stadt ermöglicht den sprachlichen und kulturellen Austausch.

Um die Qualität des Tandemprogramms sicherzustellen und weiterzuentwickeln, arbeiten wir gezielt an folgenden Schwerpunkten:

- Ausbildung der Mitarbeiterinnen des Tandem-Teams
- regelmäßige Besprechungen im Team
- Supervision und Evaluation von Materialien und Arbeitsvorgängen
- Evaluation seitens der Studierenden.

Schlüsselwort für die Qualitätsentwicklung ist eine reflektierte Praxis (siehe Schön 1983). Die Tatsache, dass drei Mitarbeiterinnen des Tandem-Teams diesen Artikel zusammen geschrieben haben, ist Teil dieses Reflektionsprozesses.

Dem Tandemprogramm stehen auch Herausforderungen bevor. Hierfür suchen wir nach Lösungsansätzen.

Das Ungleichgewicht zwischen den angebotenen und gesuchten Sprachen ist eine Unbekannte, mit der wir immer wieder konfrontiert werden. Hierzu kann es hilfreich sein sein, die Vernetzungen und Kooperationen auf regionaler Ebene gezielt auszubauen.

Nach und nach wenden sich an das Tandemprogramm auch Promotionsstudierende und Wissenschaftler. Um geeignete Partner für dieses Publikum zu finden, sollen entsprechende Einrichtungen der Universität angesprochen werden, z. B. Graduiertenschulen, Fachbereiche. Um ihre Arbeit zu unterstützen, sollten geeignete Lernmaterialien bzw. Tipps zur Verfügung gestellt werden. Vielmehr soll auch diesem Publikum das Potential dieser neuen Lernkultur nahegebracht werden.

Ein weiterer, wichtiger Punkt für die Weiterentwicklung des Tandemprogramms ist die Anerkennung der im Tandem erbrachten Leistungen. In einem Universitätssystem, in dem alle Lernleistungen gemessen und angerechnet werden, ist es wichtig, einen Weg für die Anerkennung von informellem oder semi-formellem Lernen zu finden. Denn oft gilt: Was man im Tandem lernt, lernt man wirklich fürs Leben.

## **Literaturverzeichnis**

Holstein, Silke, Oomen-Welke: *Sprachen-Tandem für Paare, Kurse, Schulklassen. Ein Leitfadens für Kursleiter, Lehrpersonen, Migrant\*innenbetreuer und autonome Tandem-Partner*; Fillibach Verlag Freiburg im Breisgau, 2006.

Lewis, Tim, Walker, Lesley (eds.): *Autonomous Language Learning in Tandem*; academic

electronic publications, Sheffield, 2006.

Schön, D. A. (1983): *The Reflective Practitioner: how professionals think in action*. London: Temple Smith.

### Webseiten

<http://www.sprachenzentrum.fu-berlin.de/slz/tandem/index.html> (12.09.2011)

<http://www.sprachenzentrum.fu-berlin.de/slz/index.html> (12.09.2011)

### Endnoten

- (1) Es sind das ‚Center for Cluster Development‘, die ‚Dahlem Research School‘ und das ‚Center for International Cooperation‘. Siehe <http://www.fu-berlin.de/sites/inu/network-university/index.html>.
- (2) In diesem Artikel verzichten wir auf das Splitting und verwenden stattdessen generische Maskulina bzw. Feminina
- (3) Diese Informationen können auf der Internetseite der Freien Universität nachgelesen werden <http://www.fu-berlin.de/universitaet/profil/netzwerk/index.html> .
- (4) Neun davon sind aus den Fachbereichen, werden aber dennoch vom Sprachenzentrum aus koordiniert.
- (5) Vom Sprachenzentrum wurden viele europäische Projekte initiiert und koordiniert, u. a. DIALANG, einem am GeR orientierten Einstufungstest in 14 verschiedenen europäischen Sprachen, MOLAN, LANQUA, ENLU, TNP1, TNP2, TNP3, SIGMA, siehe [www.sprachenzentrum.fu-berlin.de/projekte/index.html](http://www.sprachenzentrum.fu-berlin.de/projekte/index.html). Außerdem befindet sich am Sprachenzentrum das ständige Sekretariat des Europäischen Sprachenrats (ELC/CEL).
- (6) Siehe [www.sprachenzentrum.fu-berlin.de/slz/tandem](http://www.sprachenzentrum.fu-berlin.de/slz/tandem).
- (7) Siehe [www.sprachenzentrum.fu-berlin.de/slz/tandem/tandemsuche](http://www.sprachenzentrum.fu-berlin.de/slz/tandem/tandemsuche)
- (8) Tagebuch einer Studierenden. Dieser und alle anderen Namen wurden geändert.

### Biographische Angaben

Anna Friesen, BA, studiert Französische und Englische Philologie im Lehramtmaster an der Freien Universität Berlin.

Katja Ulmer, studiert Italienische Philologie und Neuere Deutsche Literatur an der Freien Universität Berlin.

Beide sind studentische Mitarbeiterinnen am Selbstlernzentrum und betreuen das Tandemprogramm.

Maria Giovanna Tassinari, Dr. Phil., ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin Leiterin des Selbstlernzentrums am Sprachenzentrum der Freien Universität Berlin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Lernerautonomie, Sprachlernberatung und Mehrsprachigkeit.